Ausland

Ein Tintenverbot. Das rumänische Justizministerium hat den Gebrauch der blauen und violetten Tinte für alle zur Aufbewahrung bestimmten Gerichtsakten verboten. Das Verbot wird damit motivirt, daß die erwähnten Tinten mit der Zeit verblassen, was zu den mannigfachsten Differenzen und Irreführungen Anlaß geben kann.

Jugendlicher Mörder. In Hatzfeld, Ungarn, hat unlängst der elfjährige Erwin Paul seinen im gleichen Alter stehenden Spielkameraden, den Gutsbesitzerssohn Nikolaus Findeisen, aus Rache durch einen Messerstich in's Herz getödtet. Hierauf verständigte der Mörder die Eltern des Findeisen von seiner That und stellte sich selbst der Gendarmerie.

Der Damenhut im Theater. Der Gouverneur von Madrid hat mittelst Dekrets den Damen untersagt, mit Hüten in den Theatern der Hauptstadt zu erscheinen. Die Entrüstung über diesen Akt der Willkür ist eine so große und allgemeine, daß sich sofort eine Deputation Namens der Madrider Frauen zum König begab und die Entsetzung des mißliebigen Gouverneurs forderte. Der ungalante Monarch hat jedoch diesem Wunsche bisher nicht entsprochen.

Lebendig verbrannt. In schrecklicher Weise verbrannte neulich eine Frau Geßner in Kassel, Provinz Hessen-Nassau. Die etwas über 30 Jahre alte Frau litt an epileptischen Krämpfen. Als sie Abends, mit der Petroleumlampe in der Hand, ihr Schlafgemach betrat, wurde sie von einem Krämpfeanfall heimgesucht, die Lampe entglitt ihrer Hand und explodirte. Sofort fing ihr leichtes Gewand Feuer. Als ihre Leute hinzukamen, fanden sie die Unglückliche, von schlimmen Brandwunden bedeckt, denen sie schon nach einigen Stunden erlag.

Heroischer Kapitän. Der japanische Küstendampfer „Tokai-Maru" wurde letzthin in der Tsugarustraße von einem kleinen russischen Dampfer in den Grund gerannt. Nur wenige Menschen wurden gerettet. Der Kapitän band sich an der Kommandobrücke fest, um den Verlust des Schiffes nicht zu überleben; 48 Menschen, ausschließlich Japaner, fanden ein nasses Grab. Die Dampfer hatten sich bei dem starken Schneefall nicht eher bemerkt, bis es zu spät war. Schreckliche Szenen spielten sich bei dem Untergange ab. Die meisten Geretteten waren verwundet. Auch das russische Schiff wurde beschädigt.

Populärer Heilkünstler. In dem venezianischen Dorfe Burano hatte der Gemeinderath dem Gemeindearzt gekündigt. Da dieser sehr beliebt war, bemächtigte sich der Bevölkerung eine große Aufregung, die zu Ausschreitungen führte. Das Volk veranstaltete lärmende Demonstrationen, und erst als der Gemeinderath den Arzt in seinem Amte wieder bestätigte, legte sich die Aufregung. Jedoch hörten einige Mitglieder der Dorfversammlung nicht auf, gegen den Arzt zu hetzen. Die Aufregung der Bevölkerung stieg auf's Höchste; man enthielt sich der Arbeit, warf Thüren und Fenster im Gemeindehaus ein und schnitt die Telegraphenleitung durch. Der Gemeinderath gab darauf seine Demission. Von Venedig wurden Soldaten und Polizei gesandt, denen es gelang, die Ordnung wiederherzustellen.

Von Löwen zerrissen. In Dessau, Herzogthum Anhalt, führte neulich die Thierbändigerin Fischer dem Publikum, wie gewohnt, ihre Löwen vor, von denen einer von Beginn an nicht Ordre pariren wollte. Sie versetzte ihm schließlich einen wuchtigen Hieb mit der Peitsche; das gereizte Thier schlug mit der Pranke nach ihr und riß ihr den Unterleib auf. Nun stürzten sich auch die anderen Löwen auf das unglückliche Opfer, und im Augenblick war der ganze Körper gräßlich zerfleischt. Als die Wärter mit glühenden Eisen herbeieilten, war nichts mehr zu retten. Das Publikum war von panikartigem Entsetzen befallen, und was das Furchtbare der Szene noch erhöhte, war, daß die Kinder der Thierbändigerin der Vorstellung beiwohnten und Zeugen sein mußten, wie die Mutter von den wüthenden Bestien zerrissen wurde.

Der Menschenhai, den man seit 1759 nicht in der Ostsee beobachtet hat, taucht wieder in deutschen Gewässern auf. Im kleinen Belt hat man den großen Raubfisch beobachtet, der nicht nur den Fang, sondern auch die Fanggeräthe verschlingt und somit die Fischerei sehr schädigt. Es handelt sich nicht um den in deutschen Gewässern häufig vorkommenden Katzen- und Dornhai, denn die gesehenen und vergeblich gejagten Seeungeheuer hatten eine Länge von 8½ Fuß, ja sogar eine volle Bootslänge. Ein Hai versuchte im Kattegat einen sich aus dem Boot hinauslehnenden Fischer zu erhaschen. Der Bedrohte, der den weit geöffneten Rachen sah, warf sich schnell in's Boot zurück und entging mit knapper Noth einer grausigen Gefahr. Man nimmt an, daß die Haie bei der Verfolgung von Heringszügen aus dem atlantischen Ozean nach der Nord- und Ostsee gelangt sind.

Eine Hochzeit ohne Bräutigam wurde kürzlich in der Nähe von Tilsit in Ostpreußen gefeiert. Eine noch lebenslustige Wittwe wollte zum zweiten Mal in's Joch der Ehe treten und hatte, trotzdem die Verlobung mit ihrem Erwählten bereits einmal rückgängig gemacht worden war, nun Einladungen auch an verschiedene Tilsiter Bürger ergehen lassen und die Trauung beim Standesamt bestellt. Die Gäste stellten sich zum üblichen Schmause vollzählig ein, aber wer nicht kam, war der Bräutigam. Doch die Braut wie die Gäste wußten sich zu trösten und unter allerlei Scherzen und Schäfereien wurde ohne den säumigen Bräutigam die Festlichkeit und Schmauserei fortgesetzt. Schließlich wurde zur allgemeinen Heiterkeit die Verlobung der Braut mit einem inzwischen aus der Gesellschaft neu Erwählten verkündet. Das „junge" Brautpaar begab sich in den dort üblichen Brautwinkel, und so wurde aus der ursprünglichen Hochzeitsfeier eine Verlobungsfeier.

Mädchen als Leichenräuberinnen. Auf dem Friedhofe der Budapester Vorstadt Neupest wurde letzthin die Entdeckung gemacht, daß die Gräber einer Anzahl verstorbener Kinder am Tage nach der Beerdigung geöffnet und die Leichen ihrer Kleider beraubt wurden. Den Bemühungen der Polizei gelang es, die Leichenräuber in flagranti zu ertappen. Es waren dies vier 11- bis 15-jährige Mädchen; sie trieben sich tagsüber in den Straßen der Hauptstadt umher, lebten vom Betteln und Stehlen und kamen erst Nachts zum Schlafen nach Hause. Die Leichenräuberinnen verkauften die geraubten Kleider an Hausirer und kauften für den Erlös allerlei Näschereien. Bei dem mit ihnen angestellten Verhöre gaben sie an, sie hätten die Gräber nur deshalb geöffnet, weil sie gehört hatten, daß den Todten Geldmünzen unter den Kopf gelegt werden.

Selbstmord vor dem Altare. In Emishofen bei Konstanz, Baden, erschoß sich dieser Tage am Altare in der Kirche, in der er seit einem Jahre als Pfarrer gewirkt, der protestantische Geistliche Rudolf Stahel. Stahel hatte an der Universität Rostock auf Grund eines gefälschten Maturitätszeugnisses des Gymnasiums Memel studirt und sein Examen bestanden und war dann einige Jahre Pfarrer der protestantischen Gemeinde Jalta in der Krim gewesen. Kürzlich ward der Betrug mit dem Maturitätszeugniß entdeckt, Stahel in gerichtliche Untersuchung gezogen, jedoch als geisteskrank entlassen. Nachdem er Abschied von seiner Pfarrgemeinde genommen, trat er noch in die Kirche, zog am Altar den Revolver und tödtete sich mit zwei Schüssen.

Schmuggel per Schnauferl. Wegen Schmuggels wurden kürzlich ein Kaufmann aus Brüssel und ein Mitschuldiger von der Strafkammer zu Arlon, Belgien, zu einem Jahr, der Bruder des erstern zu vier Monaten Gefängniß verurtheilt. Die Drei hatten seit Längerm in einem großen, mit geheimen Behältern versehenen Kraftwagen Alkohol aus Luxemburg eingeschwärzt und in Brüssel verkauft. Abgesehen von der erwähnten Haftstrafe haben die Verurtheilten 13,530 Francs Geldbuße—das Elffache des hinterzogenen Zolles—zu erlegen oder je vier weitere Monate Gefängniß zu verbüßen. Außerdem erkannte das Gericht auf Einziehung des Automobils und der sonstigen, bei dem Schmuggel benutzten Geräthe.

Medizinisches Unikum. Ein junger Deutscher aus Leipzig Namens Max Meyer, welcher trotz einer Kugel im Herzen sich völliger Gesundheit erfreut und sich gegenwärtig in London befindet, erregt das größte Aufsehen in medizinischen Kreisen. Der berühmte Spezialist des Middlesex-Spitals, Dr. Lister, konstatirte mittelst Röntgenstrahlen, daß die Kugel in der Herzspitze, von Muskeln überwachsen, lagert und die Herzfunktionen in keiner Weise stört. Meyer erhielt die Kugel vor zwei Jahren in's Herz aus dem Revolver eines Freundes, welchem die Waffe unversehens losging. Meyer war hierauf zwar einige Wochen bettlägerig, gesundete jedoch ohne Extraktion des Projektils.

Interessante Lettüre. König Peter I. von Serbien hatte den Wunsch, alles, was über ihn bei seiner Thronbesteigung und über die ihr vorangegangenen Ereignisse in der Presse erschienen war, zu sammeln. Er betraute damit das Schweizer Zeitungsausschnittbureau „Argus" in Genf und dieses stellte das Resultat seiner Arbeit kürzlich in der Buchhandlung Eggimann in Genf aus. Etwa 20,000 Artikel sind in fünf starken Bänden vereinigt. Wenn Peter I. König bleibt, bis er diese Artikel alle gelesen hat, wird seine Regierungszeit ziemlich lange dauern.

Opfer des Bahnmolochs. Laut einem amtlichen Ausweise sind im Jahre 1901 bei den Zusammenstößen und Entgleisungen auf den russischen Eisenbahnen 1422 Personen getödtet und 7355 Personen verwundet worden. Im Jahre 1891 betrug die Zahl der Todten bei den Eisenbahnunfällen „blos" 658 und die Zahl der Verwundeten 1533. Seit zehn Jahren hat also die Zahl der Opfer in furchtbarer Weise zugenommen.

Inland

Schießende Katze. Eine Katze, welche eine Maus in der Behausung von Frau Stanberry in Vandalia, Ill., verfolgte, warf dabei ein in einer Ecke stehendes Gewehr um, welches losging, wodurch ein zweijähriges, im Zimmer befindliches Kind getroffen und auf der Stelle getödtet wurde.

Dynamitexplosion. Der 25jährige Farmer Herring unfern Sparta, Wis., wollte drei Stangen Dynamit am Ofen wärmen. Das Dynamit explodirte, und Herring war sofort eine Leiche. Das Zimmer wurde demolirt; die in dem Zimmer befindliche Schwester des Verunglückten erlitt eigenthümlicher Weise nur geringfügige Verletzungen.

Gerutschter Stall. In Midland, N. Y., hatte Frau Kiddy eben ihre Kuh gemolken und wollte aus dem Stalle gehen, als sich der Stall in Bewegung setzte und mit Kuh, Frau und Milch den Berg hinabsauste. Der Frost hatte den Stall von seinem Fundament abgelöst. Ungefähr 300 Fuß weiter unten blieb der Stall stehen. Frau Kiddy und die Kuh erholten sich von dem Schrecken, und die Milch im Eimer war noch nicht einmal übergespritzt. Der Stall war unbeschädigt.

Flammentod einer Greisin. In Elmwood, Nebr., wurde das von Frau Martha Schlotman und ihrer Tochter bewohnte Haus durch Feuer zerstört, und Frau Schlotman fand in den Flammen den Tod. John Folhurst, der die Frau zu retten suchte, erlitt schlimme Brandwunden. Die Frau war 90 Jahre alt und lag krank im Bette. Die Tochter vermochte die Kranke, die beinahe 400 Pfund wog, nicht aus dem Zimmer zu schleppen. Die Tochter erlitt nur leichte Brandwunden.

Radiumquelle in Utah. Der Universitäts-Professor Philips von Princeton, N. J., hat Radium in Carnolit entdeckt. Carnolit findet sich in Utah und möglicherweise in anderen Felsengebirgs-Staaten. Philips hat durch Experimente gefunden, daß sich aus 25 Pfund Carnolit so viel Radium herstellen läßt, daß 1500 Aktionskraft erlangt wird. Dieses Kraftquantum ist zwar nicht so groß, wie das aus manchen europäischen Erzen gewonnene, ist aber für viele praktische Zwecke hinreichend.

Gefängniß wegen einer Postmarke. Wegen einer Zwei-Cents-Postmarke müssen James G. Smith und James Gaugham von Omaha, Nebr., drei Jahre im Gefängniß sitzen. Sie wurden zu dieser Strafe verurtheilt, weil sie einen alten Mann Namens Hermann überfielen und beraubten. Das einzige Ergebniß der Durchsuchung der Taschen ihres Opfers war eine Zwei Cents-Marke. Bei Fällung des Urtheils bemerkte der Richter, nicht der Werth des Diebstahls, sondern die Absicht der Räuber verdiene eine exemplarische Bestrafung.

Geplatzte Kinderballons. An einer Straßenecke zu Philadelphia hatte Louis Guerasso mit mehreren Dutzend Kinderballons, die sich an einer Schnur über seinem Kopfe wiegten, Aufstellung genommen. Plötzlich aber gab's einen furchtbaren Knall, dem eine weitere Detonation folgte. Guerassos Ballons waren sämmtlich explodirt. Eine 35jährige Frau wurde durch die explodirenden Ballons zu Boden geschleudert und erlitt einen Armbruch, eine andere, 50 Jahre alte Frau, wurde derart vom Schreck übermannt, daß sie in einer Kutsche nach Hause gebracht werden mußte.

Niveauhebung einer Stadt. Das ganze Niveau der Stadt Galveston, Tex., soll um sieben Fuß, entsprechend der Höhe der entlang dem Meeresufer errichteten Schutzmauer, erhöht werden, um Verheerungen durch Sturmfluthen für die Zukunft zu verhüten. Zur Auffüllung des Bodens sind 11,000,000 Kubikyards Erde nothwendig, und das niedrigste Kosten-Angebot mit 18½ Cents pro Kubikyard ist von den New Yorker Unternehmern Goodhart und Bates eingelaufen. Der Kontrakt wurde demgemäß mit den New Yorker Unternehmern abgeschlossen, und die Arbeit wird in aller Bälde begonnen. Zur Bestreitung der Kosten verausgabt die Stadt Schuldbonds zum Betrage von $2,000,000.

Auf der Bühne erdolcht. Robert Matteson, ein Schauspieler von Minneapolis, wurde bei einer Theatervorstellung im Opera House zu Gervais, Ore., von einer jungen Schauspielerin, die die Rolle einer Verfolgten spielte, durch einen Dolchstoß in die Brust getroffen und lebensgefährlich verwundet. Um den betreffenden Akt recht realistisch aufzuführen, mußte die Schauspielerin den Dolchstoß mit voller Wucht führen, während der Bösewicht durch einen unter der Kleidung getragenen hölzernen Brustpanzer vor den Folgen geschützt war. Der von der Schauspielerin geführte Dolchstoß ging zu hoch und durchbohrte Matteson die Lunge. Während der Mann tödtlich verwundet zusammenbrach, klatschten die Zuschauer ob der realistischen Aufführung stürmischen Beifall, ohne zu ahnen, daß sich ein Unglück zugetragen hatte.

Verzichtleistung auf Pensionen. Der Pensionskommissär Ware in Washington, D. C., hat letzthin von dem Gouverneur Bliß von Michigan ein Schreiben erhalten, in welchem dieser freiwillig auf die ihm bewilligte Pension von $12 monatlich verzichtet. Der Gouverneur erklärt in dem Schreiben, daß er sich um die Pension beworben habe, weil er es für eine Ehre halte, mit seinen Kameraden aus dem Bürgerkriege auf der Pensionsliste zu stehen; er halte es aber auch für unrecht, das Geld anzunehmen, da er es nicht nöthig habe. Die Wittwe Henry von Boston hat den Pensionskommissär benachrichtigt, daß sie die Pension, welche sie bisher bezogen, nicht weiter zu haben wünscht, weil sie genug zum Leben hat und nicht schwören will, daß sie von ihrer Hände Arbeit leben muß. Sie behält sich das Recht vor, in die Pensionsliste wieder aufgenommen zu werden, sollte ihr kleines Vermögen nicht hinreichen, sie in Zukunft zu ernähren.

Neues Mittel gegen Schwindsucht. Dr. Hines von Monroe, La., hat die Entdeckung einer Kur für Schwindsucht angemeldet. Die Kur besteht in dem Genuß von Baumwollsamenöl. Die Entdeckung wurde zufällig von einem Neger gemacht, der in einer Oelmühle beschäftigt war und große Quantitäten des Oels als Mittel gegen Heiserkeit trank. Als er von Hines untersucht wurde, stellte es sich heraus, daß alle Spuren von Tuberkulosis, welche vorher vorhanden gewesen, verschwunden waren. Die Aerzte von Monroe haben die Behandlung eingeführt und die Erfahrung gemacht, daß sie in 50 Fällen von Tuberkulosis den größten Erfolg erzielt haben, besonders in Fällen, wo die Patienten schon in den letzten Stadien der Schwindsucht standen.

Merkwürdige Strafurtheile. Im Distrittsgericht von Cherokee County, Tex., wurde jüngst der Neger Brown wegen Versuchs eines Attentates zu einer Zuchthausstrafe von 1000 Jahren verurtheilt. Die Verhängung der Todesstrafe war gesetzlich ausgeschlossen.—John Wood, der Führer der Sträflinge, welche im verflossenen Sommer aus dem Folsomer Zuchthaus in Kalifornien ausbrachen, wobei einer der Gefängnißwächter erstochen ward, wurde des Mordes im 2. Grade für schuldig befunden. Da Wood bereits eine lebenslängliche Zuchthausstrafe zu verbüßen hat, verfügte der Richter, daß Wood nach 100 Jahren, vom Tage des Entscheides an gerechnet, wieder vor ihm zu erscheinen habe, um sein Urtheil zu empfangen.

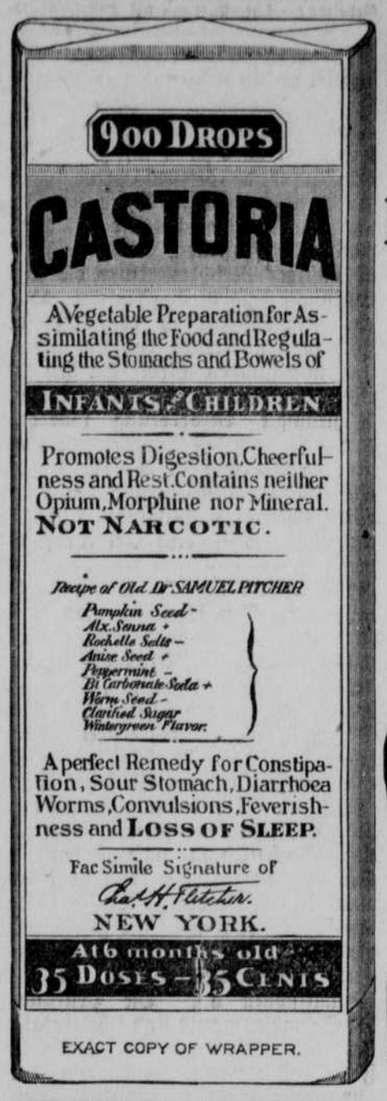
Heldenmüthige Mädchen. Zwei junge Arbeiterinnen, Minnie Heldt und Margaret Burns, haben vor Kurzem in einer Fabrik in Kenosha, Wis., ihren Vormann Hunt vom Tode gerettet. Hunt gerieth mit seinen Kleidern in einige Kammräder. Fräulein Heldt sah die Gefahr und versuchte, den Riemen, der die Maschine trieb, abzureißen. Fräulein Burns kam ihr zu Hilfe, und schließlich gelang es auch den beiden Frauen, die Maschine zum Stillstand zu bringen. Hunts Kleider waren ihm vom Leibe gerissen, und ein Arm war ziemlich zerfleischt worden. Die Hände der beiden Mädchen sahen schlimm aus, denn der Riemen hatte die Haut an verschiedenen Stellen zerrissen.

Lange gesuchtes Testament. Das Testament des verstorbenen Ex-Gouverneurs Drake von Iowa ist neulich in Des Moines zwischen Papieren des Grand Recorder Coleman vom Des Moines-Konsistorium der Freimaurer vom Schottischen Ritus aufgefunden worden. Nach dem Testamente war lange vergeblich gesucht worden. Drake hatte es besagter Vereinigung vor Jahren zur Aufbewahrung übergeben, und Niemand hatte mehr daran gedacht. Nach dem Testament geht das Vermögen Drakes zu gleichen Theilen an die Kinder des Verstorbenen; $50,000 erhält die Drake-Universität.

Ertrinken eingeschmuggelter Chinesen. In einer Nacht wurden elf Chinesen aus Kanada über den Niagara gebracht und in einen großen Möbelwagen gepackt. Als das Fuhrwerk eine steile Anhöhe hinauffuhr, zerrissen die Geschirre der Pferde. Der Wagen lief mit rasender Geschwindigkeit den Abhang hinunter und stürzte schließlich in einen Kanal. Sieben Chinesen retteten sich durch rechtzeitiges Abspringen, aber vier blieben in dem Wagen und ertranken.

Im Kühlwagen erfroren. Eisenbahnwagen-Inspektoren in Minneapolis, Minn., fanden die Leiche von Earne Seeburg, einem jungen Manne aus Emery, Wis., in der Eiskammer einer Refrigerator-Car, die von Gladstone, Mich., gesandt worden war. Seeburg war augenscheinlich in die Eiskammer gestürzt, bewußtlos liegen geblieben und dann in der eisigen Atmosphäre zu Tode gefroren. Die Thür zur Eiskammer war geschlossen.

Lehrerin im Schweinetrog. Fräulein Erlene Sinclair, die 19jährige Lehrerin des Parks-Schulhauses in Sullivan County, Ind., wurde von ihren auffässigen Schülern verwältigt, in einem Schweinetrog gebunden und darin zwei Stunden lang auf einen Teich gesetzt, bis nur noch ihr Kopf aus dem Wasser hervorragte. Erlene erwirkte Haftbefehle gegen sechs ihrer Zöglinge.



CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren

CASTORIA

THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY.

Reinheit! Kraft! Wohlgeschmack!

Das sind die Eigenschaften die man findet in

Dick & Bros. Quincy Bier

welches unübertrefflich ist in **jeder** Beziehung und sich infolgedessen bei allen Kennern eines guten Tropfens der allergrößten Beliebtheit erfreut.

J. J. KLINGE 114 Nord Locust Straße, Grand Island, Nebraska, (Telephon-Nummer: 82) Agentur für diesen Theil des Staates, führt Bestellungen für Faß- und Flaschenbier in **großen** oder **kleinen** Quantitäten für Nah und Fern **prompt** aus.

Zum gemüthlich'n Schoppen.

Deutsche Wirthschaft von **FRANZ KUNZE**
105 nördl. Locust Str., Grand Island, Neb.
Gemüthlichkeit ist's halbe Leben und die findet man beim Franz, der Euch stets mit den besten Getränken versorgt und dazu einen delikaten Lunch servirt.
Whisky bei der Gallone eine Spezialität.

WINGERT BROS. **Klempner.**
105 West 2te Straße GRAND ISLAND, NEB.
Alle in das Klempnerfach schlagenden Arbeiten werden auf das Solideste ausgeführt zu mäßigen Preisen.
Einrichtungen von Heizanlagen für Gebäude, Furnaces u. s. w. eine Spezialität. Laßt uns Eure Kostenanschläge machen.

$19.15 Chicago und zurück über die Burlington Route.
Begebniß: die International Live Stock Exposition vom 28. Nov. bis 5. Dez.
Tickets zum Verkauf am 28., 29. und 30. November.
Gut für Rückkehr bis 7. Dez.
Fragt den Agent.

— Bücher jeder Art, sowie Zeitschriften, bei J. P. Windolph, Grand Island.

— Die Geschichte **„Leibeigen,"** von J. A. Güppers haben wir in Buchform in der „Herold-Bibliothek." Preis 25 Cents.